

## Wer wir sind und was wir wollen

Die Auswirkungen des vom Menschen gemachten Klimawandels sind seit Jahren spürbar und sind gleichzeitig Ausdruck globaler Ungerechtigkeit, die vor allem diejenigen zu spüren bekommen, die am wenigsten zu den Ursachen beigetragen haben. Wenn es so weitergeht, drohen ganzen Regionen der Erde Wassermangel, Überschwemmungen, Hunger, Flucht und Krieg. Der Klimawandel stellt somit einen Angriff auf die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte großer Bevölkerungsgruppen dar.

Trotzdem diese Erkenntnisse in den letzten Jahren Eingang in die Öffentlichkeit gefunden haben, sind für uns keine Folgen in der Politik erkennbar. So sollen z. B. mehr als 20 neue Kohlekraftwerke in den nächsten Jahren in Deutschland gebaut werden. Damit wird ausgerechnet auf den Brennstoff gesetzt, der besonders viel CO<sub>2</sub> bei der Energieerzeugung freisetzt. Allen voran wollen die großen Stromkonzerne wieder in die Technik von gestern investieren und planen den Neubau von ineffizienten Braun- und Steinkohlekraftwerken. Dem Bundesland Nordrhein Westfalen kommt dabei eine besondere Verantwortung zu. Mit ca. 300 Mio. t CO<sub>2</sub> im Jahr emittiert es etwa halb so viel wie der gesamte afrikanische Kontinent.

Von den mehr als 20 geplanten neuen Kohlekraftwerken stehen die meisten in NRW. Drei Projekte davon in unserer unmittelbaren Nähe am Niederrhein. So werden in unserer Region zwei neue Kohlekraftwerke (Walsum und Krefeld) gebaut bzw. geplant. In Voerde soll ein neuer Kohlehafen entstehen, der den Bau weiterer Kohlekraftwerke in Voerde und anderswo ermöglicht.

Der so dringend notwendige Umbau der industriellen Produktion und der Energieversorgung findet nicht statt. Die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft agieren so, als wenn wir noch Jahre Zeit hätten uns auf die verheerenden Folgen des vom Menschen gemachten Klimawandels vorzubereiten.

Das Klimabündnis Niederrhein hat sich gegründet, um ein Gegengewicht zu den Profit- und Machtinteressen vieler Akteure aus Wirtschaft und Politik in unserer Region zu bilden. Durch öffentlichen Druck wollen wir dazu beitragen, Blockaden in der Klimapolitik zu überwinden. Dazu wollen wir kritische Menschen in und außerhalb bestehender Organisationen miteinander vernetzen, um neue Aktions- und Handlungsspielräume zu entwickeln. Mit Veranstaltungen und Aktionen wollen wir die verschiedenen Auswirkungen und Einflüsse des Klimawandels auf das menschliche Leben aufzeigen und Alternativen zur gegenwärtigen Politik entwickeln. Wir fühlen uns der Umweltbewegung in Deutschland und der ganzen Welt verbunden.

### Für unsere Region fordern wir:

- Stopp für den Bau weiterer Kohlekraftwerke, um den CO<sub>2</sub> Ausstoß nachhaltig zu vermindern.
- Stärkung der kommunalen Energiewirtschaft zur Förderung regenerativer und umweltbewusster Energieerzeugung.
- Sofortiger Ausstieg aus der hochriskanten Atomkraftnutzung. Damit werden auch die Atommülltransporte in unserer Region gestoppt.
- Zügiger Ausbau der erneuerbaren Energien, damit in unserer Region neue Arbeitsplätze entstehen und unsere Kinder eine Zukunft haben.
- Eindämmung des Emissionswachstums im Verkehr durch Aufbau eines ökologisch orientierten öffentlichen Nahverkehrs.
- Vorfahrt für eine effiziente Energienutzung und Energieeinsparung durch kommunale Förderprogramme.
- Verbesserung der demokratischen Einflussmöglichkeiten der Bevölkerung. Z.B. verbesserte Regeln für kommunale Bürgerbegehren und landesweite Volksbegehren.

# Wie arbeiten wir?

## **Wer gehört dem Klimabündnis Niederrhein an?**

Zum Klimabündnis Niederrhein gehören Bürgerinitiativen, Umweltverbände, Kirchengemeinden, Gewerkschaften, politische Parteien, etc. aber auch engagierte Einzelpersonen, die die Ziele des Klimabündnisses öffentlich anerkennen und ihre Mitgliedschaft beantragen. Das Klimabündnis ist keine übergeordnete Organisation, sondern ein offenes Bündnis, in der die Mitglieder auf gleicher Augenhöhe, über weltanschauliche und politische Unterschiede hinweg, zur Erreichung der gemeinsamen Ziele respektvoll zusammenarbeiten. Für Faschismus, Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Chauvinismus ist allerdings kein Platz.

## **Klimaratschlag Niederrhein**

Mindestens zweimal im Jahr findet der Klimaratschlag Niederrhein statt, zu der alle Mitglieder des Klimabündnisses in der Regel mindestens vier Wochen per Email vorher eingeladen werden. Dort wird die Arbeit der letzten Monate ausgewertet und neue Vorschläge für zukünftige Aktionen und Veranstaltungen beschlossen. Die Beschlüsse werden nach dem Konsensprinzip getroffen. Abstimmen kann jede/r, die/der an der Vollversammlung teilnimmt. Die TeilnehmerInnen sind autonom in der Entscheidung, sich der Zustimmung in strittigen Fragen zu enthalten oder dagegen zu stimmen. Sie sind dann - bei Respekt für die Mehrheitsmeinung - auch nicht an die Umsetzung dieses Beschlusses im eigenen Organisationsbereich gebunden. Alle TeilnehmerInnen verpflichten sich zu einer demokratischen Streitkultur auf gleicher Augenhöhe bei gegenseitigem Respekt.

## **Aktionskomitee**

Das Aktionskomitee besteht aus Mitgliedern des Klimabündnisses und deren SprecherInnen. Es hat die Aufgabe die Umsetzung der Beschlüsse des Klimaratschlages wie Veranstaltungen und Aktionen zu koordinieren. Es trifft sich monatlich zu einer öffentlichen Sitzung, an der jedes Mitglied teilnehmen kann. Die Termine und Orte werden auf der Webseite des Klimabündnisses veröffentlicht.

## **SprecherInnen**

Die TeilnehmerInnen des Klimaratschlages wählen einmal im Jahr mindestens zwei SprecherInnen, die das Bündnis in der Öffentlichkeit vertreten. Sie informieren die Mitglieder über aktuelle Veranstaltungen und Aktionen und laden zum Ratschlag ein. Die Informationen werden in der Regel über E-Mail-Kontakte und unsere Webseite ausgetauscht. Sie bereiten zusammen mit dem Aktionskomitee die Ratschläge vor und berichten dort über die geleistete Arbeit.

## **Finanzen**

Das Klimabündnis Niederrhein ist finanziell unabhängig. Es finanziert seine Aktivitäten selbst und organisiert dafür die notwendigen Mittel projektbezogen. Die Finanzen werden vom Aktionskomitee kontrolliert und sind gegenüber dem Klimaratschlag rechenschaftspflichtig.